

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Schul-, Sport- und Kulturausschuss
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 19.05.2009
Sitzung Nummer:	46 (SSKA/46)
Sitzungsdauer:	17:00 - 19:15 Uhr
Sitzungsort:	zu einer Besichtigung des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums Osterburg, Werbener Str.1 in Osterburg und zur Fortführung der Sitzung in Haus B, Raum 3.03 Markgraf-Albrecht-Gymnasium, Werbener Str.1 Treffpunkt: Markgraf-Albrecht-Gymnasium Osterburg

Edith Braun
Vorsitzende/r

Sabine Herzog
Protokollführer/in

Anwesend:

Vorsitz

Frau Edith Braun

Mitglieder

Herr Horst Janas
Herr Rüdiger Kloth
Herr Dr. Michael Kühn
Herr Bernd Prange
Herr Peter Zimmermann

sachkundige Einwohner

Frau Grit Dräger
Herr Sven Oeberst

Protokollführer

Frau Sabine Herzog

von der Verwaltung

Frau Dr. Ulrike Bergmann
Herr Mathias Claus
Frau Marietta Linzner
Frau Annemarie Theil

Abwesend:

Mitglieder

Herr Günter Bartels
Frau Bärbel Voigt

sachkundige Einwohner

Frau Karin Köppe
Herr Peter Scholz
Frau Harriet Tüngler
Frau Ulrike Weis

Tagesordnung:

- 1 Besichtigung des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums Osterburg und im Anschluss Fortführung der Sitzung in Haus B, Raum 3.03 des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums Osterburg
 - 2 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 3 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
 - 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 45. Sitzung vom 31.03.2009
 - 5 Diskussion zur Begehung des Gymnasiums Osterburg und zu weiteren Maßnahmen am Objekt
 - 6 Zusätzliche Baumaßnahmen aus dem Konjunkturpaket II 2010
Vorlage: 011/2009
 - 7 Konjunkturprogramm der Bundesregierung/ Investitionen zur Förderung von Musikschulen
Vorlage: 013/2009
 - 8 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

zu TOP 1 Besichtigung des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums Osterburg und im Anschluss Fortführung der Sitzung in Haus B, Raum 3.03 des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums Osterburg

Um 17.00 Uhr treffen sich die Fachausschussmitglieder am Markgraf-Albrecht-Gymnasium und entscheiden, zu Beginn das Gebäude in der Burgstr.18 zu besichtigen.

In dieser der Stadt Osterburg gehörenden Immobilie werden derzeit bereits zwei Räume vom Gymnasium für Unterrichtszwecke genutzt.

Künftig könnten nach Angaben des Schulleiters Herrn Dr. Müller fünf Räume für Unterrichtszwecke und zwei als Vorbereitungsräume insbesondere für den Kunst- und Musikunterricht genutzt werden.

Während der Begehung erinnerte Frau Braun nochmals die Anwesenden an die Aussage vom Bürgermeister der Stadt Osterburg, Herrn Raden, die auf dem Schulhof befindlichen Toiletten über Mittel aus dem Konjunkturprogramm II zu sanieren. Da Herr Raden an der Begehung teilnahm, bestätigte er das Vorhaben.

Um die Raumsituation des Gymnasiums Osterburg weiterhin zu entspannen, sind sich die Ausschussmitglieder einig, dass der Landkreis in den kommenden Jahren nicht nur in das Grundschulgebäude, sondern massiv in den gesamten Osterburger Gymnasialstandort investieren muss.

zu TOP 2 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die offizielle Begrüßung und Eröffnung der Sitzung findet in der Fortsetzung um 17.35 Uhr im Haus B, Raum 3.03, statt.

Dazu begrüßt Frau Braun zunächst den Schulleiter Herrn Dr. Müller und Herrn Schulz als stellvertretenden Schulleiter und bedankt sich für die Gastfreundschaft im Hause.

Des weiteren begrüßt sie die Mitglieder des Fachausschusses und alle anwesenden Gäste.

Sie stellt fest, dass der Fachausschuss bereits das 3. Mal in dieser Legislaturperiode im Gymnasium Osterburg tagt.

Der Rundgang hat gezeigt, dass noch viel zu tun ist, wenn wir hier eine Schule mit optimalen Lernbedingungen schaffen wollen.

Seit 1991 wurde hier bereits in bestimmten Zeitabschnitten investiert, doch ist die Wirkung nach außen hin zu wenig sichtbar.

zu TOP 3 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung

Frau Braun stellt die ordnungsgemäße Ladung fest, die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Von den Mitgliedern des Ausschusses fehlen Frau Voigt, Herr Bartels, Herr Scholz, Frau Tüngler, Frau Köppe und Frau Weis.

Sie bedankt sich in dieser letzten Sitzung der Legislaturperiode bei allen Mitgliedern des Fachausschusses für die geleistete Arbeit.

zu TOP 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 45. Sitzung vom 31.03.2009

Die Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 45. Sitzung wird ohne Anmerkungen bestätigt.

zu TOP 5 Diskussion zur Begehung des Gymnasiums Osterburg und zu weiteren Maßnahmen am Objekt

Das Wort wird Frau Dr. Bergmann übergeben.

Frau Dr. Bergmann geht zuerst auf die Schulentwicklungsplanung ein und informiert, dass es seitens des Landesverwaltungsamtes keine Genehmigung geben wird, die jetzigen 6. Klassen, die zur Zeit am Unterrichtsstandort Seehausen beschult werden als 7. und später 8. Klassen in Seehausen zu unterrichten. Der Beschluss des Stendaler Kreistages wurde somit vom Landesverwaltungsamt abgelehnt.

Es wird aber eine Genehmigung geben, auch künftig die Kinder der 5. und 6. Klassen aus der Region Seehausen am Unterrichtsstandort Seehausen zu unterrichten.

Vom Regiebetrieb, dem Schulverwaltungs- und Kulturamt sowie dem Gymnasium Osterburg wurde ein Raumkonzept erarbeitet, das den Ausschussmitgliedern vorgelegt wurde.

Dieses Raumkonzept bezieht das Schulgebäude in der Burgstr. 18 mit ein.

Für das Jahr 2009 ist die Sanierung der Fachunterrichtsräume für Chemie und die Erneuerung eines Großteils der Fenster sowie die Fortsetzung von Brandschutzmaßnahmen in den Fluren geplant. Im Schuljahr 2010/11 ist vorgesehen, das Informatikkabinett zu modernisieren.

Herr Dr. Müller erwähnt anerkennend, dass in den vergangenen Jahren für die Schule schon viel geleistet wurde u.a. auch die Sanierung der Physikfachkabinette und weist darauf hin, dass in einem davon gerade die Ausschusssitzung stattfindet.

Mit der Einbeziehung des Gebäudes Burgstr. 18 wird es zu einer Entspannung der räumlichen Situation kommen. Perspektivisch wird mit 36 Klassen geplant.

Prognostisch ist davon auszugehen, dass das Markgraf-Albrecht-Gymnasium 4,5 zügig bestehen wird; in den Schuljahrgängen 5-8 entsteht eine 5-Zügigkeit und in den Schuljahrgängen 9-12 eine 4-Zügigkeit.

Es zeichnet sich zunehmend ein sehr starker Rückgang in den 8. Klassen ab und insgesamt kann festgestellt werden, dass es ca. 1/3 der Schüler nicht bis zum Abitur schaffen.

Die Nutzung der Räume in der Burgstr. 18 sieht Herr Dr. Müller als künstlerisch-musikalisches Zentrum des Gymnasiums.

Er bedankt sich dafür, dass man sich verstärkt für das Gymnasium Osterburg einsetzt und sogar Mittel aus dem Konjunkturpaket II in den Jahren 2009 und 2010 einsetzt.

Herr Schulz greift den Grundgedanken der musisch/ künstlerischen Erziehung auf und betrachtet das Gebäude in der Burgstr. 18 als optimal, da durch die ruhige Lage keine Störung anderer Schüler erfolgt und mehr Platz für den parallelen Unterricht gegeben ist.

Außerdem ist es möglich, selbständige Gruppenarbeit und Projekte anzubieten.

Im Hauptgebäude des Gymnasiums soll auf den Etagen für die Fächer Physik, Chemie und Biologie das Fachraumssystem umgesetzt werden.

Frau Braun bedankt sich für die Ausführungen und stellt diese zur Diskussion.

Herr Zimmermann fragt an, ob es für Seehausen nach wie vor eine separate Stundenzuweisung gibt.

Herr Dr. Müller antwortet darauf, dass es eine Ausnahmeregelung zur Bildung von 4 Klassen in Seehausen gibt. Dafür erhält die Schule eine separate Stundenzuweisung. 2008 gab es am Standort 75 Schüler.

Herr Kloth erkennt an, dass am Standort Osterburg viel passiert ist und betrachtet die künftige Lösung in der Burgstr.18 als sehr positiv. Er hat darüber auch mit Lehrern gesprochen, die es begrüßen, die Musikinstrumente aus Seehausen hier her zu nehmen und entsprechend zu nutzen.

Im nächsten und übernächsten Schuljahr kann so die räumliche Situation „entkrampft“ werden.

Vor fünf Jahren schätzte Herr Dr. Müller ein, dass es eine Übergangslösung sei, dass die Kinder der 5. und 6. Klassen aus der Region Seehausen am Unterrichtsstandort Seehausen unterrichtet werden.

Aus heutiger Sicht scheint das ein „Dauerzustand“ zu werden und es muss festgestellt werden, dass das Land nicht bereit ist, Seehausen als eigenen Standort zu akzeptieren.

Die 5. und 6. Klassen befinden sich als „kleines Häufchen“ in einer großen Schule, gehören im Prinzip aber hier her. Es ist unbefriedigend, den Unterricht in 4 einzelnen Gebäuden durchzuführen.

Frau Schwarz ist froh über die Investitionen am Osterburger Gymnasium, um einen modernen Schulstandort zu schaffen. Die gebäudetechnische Erweiterung in der bisherigen Grundschule in der Burgstr. 18 für den künstlerischen/ musischen Unterricht findet sie sehr gut.

Es ist enttäuschend, dass die Beschulung der siebten und achten Klassen in Seehausen vom Landesverwaltungsamt abgelehnt wurde.

Den 4 Klassen in Seehausen fehlt ihrer Meinung nach die soziale Nähe, außerdem müssen sie sich umstellen, wenn sie in die 7. Klasse nach Osterburg kommen.

Sie und die Eltern haben sich Gedanken darüber gemacht, wie diese Kinder jetzt schon besser in Osterburg integriert werden könnten. Sie z.B. mit Bussen nach Osterburg zu fahren ist zum einen zu teuer und zum zweiten kann die Schule dieses nicht alleine stemmen. Man sollte sich gemeinsam Gedanken machen, wie eine Integration erfolgen könnte.

Frau Braun sieht diese Schwierigkeiten ebenfalls.

Zweifelsohne können die Fünf- und Sechstklässler in Seehausen die Schule nicht richtig leben, da sie in dem großen Schulgebäude alleine sind. Die Orientierung durch die größeren Klassen fehle. Der Übergang nach Osterburg würde dann ebenfalls als Hürde empfunden.

Aus diesem Grunde bittet sie alle beteiligten Pädagogen und die Eltern um Mithilfe.

Aus dem Vorgespräch zum Fachausschuss gibt sie bekannt, dass das Landesverwaltungsamt nur einer Beschulung der 5. und 6. Klassen in Seehausen zustimmt.

Herr Zimmermann kritisiert diese Entscheidung und versteht nicht, wie das Landesverwaltungsamt einfach einen Kreistagsbeschluss beiseite wischen kann.

Frau Theil antwortet darauf, dass der Kreistagsbeschluss vom 23.04.09 zur Genehmigung dem Landesverwaltungsamt vorgelegt wurde.

Es gibt im Moment nur die mündliche Aussage des Landesverwaltungsamtes; eine schriftliche Antwort steht noch aus.

Es ist zu überlegen, ob der Landkreis dann dagegen in den Widerspruch geht.

Frau Braun entgegnet darauf, dass dieses ähnlich ist wie bei der Gebietsreform.

Entschieden wurde darüber im Landtag.

Der Widerspruch wurde abgelehnt, da der Landesgesetzgeber kein Gesetz zu begründen braucht.

Herr Kloth spricht sich dafür aus, entgegen der Landesentscheidung trotzdem die siebente und achte Klassen in Seehausen zu bilden; schließlich befindet sich das Gymnasium in Trägerschaft des Landkreises.

Die Begründung aus „schulfachlicher Sicht“ genügt ihm nicht.

Natürlich ist es erstrebenswert, alle Schüler unter einem Dach zu haben, aber dieses wird nicht funktionieren. Es gibt z.B. knallharte Raumfaktoren, die eingehalten werden müssten.

Er verlangt, dass im Landkreis Stendal mit gleicher Meßlatte gemessen wird; wie andere Landkreise auch.

Frau Braun fragt, was passieren würde, wenn wir die Entscheidung nicht akzeptieren ?

Frau Dr. Bergmann stellt klar, dass wir nur für die äußeren Schulbedingungen zuständig sind.

Die Lehrer sind Landesbedienstete. Bilden wir entgegen der Entscheidung des Landesverwaltungsamtes siebente und achte Klassen in Seehausen, wird das Land keine Lehrer zur Verfügung stellen. Es gäbe also keinen Unterricht.“

Frau Theil ergänzt dazu, dass wir dann eine ähnliche Situation hätten, wie damals in der Sekundarschule Arneburg.

Herr Prange kritisiert ebenfalls, dass die Landesbehörde einen Kreistagsbeschluss ignorieren kann und fragt sich, wozu dann überhaupt noch im Kreistag darüber abgestimmt wird.

Frau Dräger sagt dazu, dass wir an der Entscheidung des Landesverwaltungsamtes nichts ändern werden.

Sie findet das Vorhaben, in der Burgstr. 18 ein künstlerisch- musikalisches Zentrum zu schaffen, toll und dass wir damit auf dem Weg zu einer besseren Qualität des Unterrichts sind.

Sie glaubt schon, dass die übrigen Unterrichtsräume damit entlastet werden können.

Ihr scheint es wichtig, dass entschieden wurde, die 5. und 6. Klassen am Standort Seehausen zu belassen. Es wird dann zwar schwer, sich ab der 7. Klasse an die neuen Bedingungen in Osterburg zu gewöhnen, doch ihre Erfahrungen haben gezeigt, dass es dann doch geht, wenn man anpassungsfähig ist. In den Jahren, wo z.B. die Förderstufe für das 5. und 6. Schuljahr gültig war, kamen die Kinder auch erst in der 7. Klasse zum Gymnasium. Man sollte jetzt so schnell wie möglich beginnen, an der gebäudetechnischen Erweiterung des Gymnasiums Osterburg zu arbeiten.

Frau Schwarz verweist darauf, dass die Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II und die Beschulung der 7. und 8. Klassen zwei verschiedene Probleme sind.

Sie würde interessieren, wie überhaupt die Begründung der Ablehnung des Kreistagsbeschlusses lautet. Ihrer Meinung nach kann man so keinen Ablehnungsbescheid schreiben, dass es dann keine Lehrerzuweisungen am Standort gibt; das ist „Erpressung“.

Frau Dräger sagt dazu, dass es in Wolmirstedt so ein Beispiel gibt.

Herr Prange wünscht sich wie alle, dass die Kinder hier zur Schule gehen könnten, von der 5. bis zur 12. Klasse. Dieses wird aber nicht passieren. Ihn ärgert die Ignorierung des Kreistagsbeschlusses auch deshalb, weil man jetzt nicht weiß, wie man den Eltern gegenüber treten soll. Die Tendenz, dass Kinder dann lieber nach Salzwedel oder Wittenberge zur Schule gehen, besteht nach wie vor.

Frau Dr. Bergmann fasst zusammen, dass in der Schulentwicklungsplanung die politische Forderung eingearbeitet wurde, die 5. und 6. am Standort Seehausen zu belassen.

Dazu kam der Kreistagsbeschluss, die Klassen 7 und 8 ebenfalls in Seehausen zu beschulen.

Der Kreistag befasst sich mit der Schulentwicklungsplanung als Standortplanung, muss aber die Vorgaben für die Schülerzahl berücksichtigen.

Das Landesverwaltungsamt erteilt dann eine Genehmigung oder kann bestimmte Planvorhaben ablehnen.

Das Land geht hier davon aus, dass so viel wie möglich Unterricht am Standort Osterburg stattfinden soll.

Nun müssen wir mit damit umgehen, dass die 5. und 6. Klassen in Seehausen bzw. die 7. und 8. in Osterburg unterrichtet werden, da die oberste Schulbehörde zu dieser gesetzlichen Regelung ermächtigt ist.

Herr Kloth zitiert auszugsweise die Empfehlungen zum notwendigen Raumbedarf.
Der Raumfaktor in Sekundarschulen und Gymnasien ist 1,5.

Herr Zimmermann sagt dazu, dies sei nur eine Empfehlung und hat keine Gesetzeskraft.

Das Landesverwaltungsamt ist nun dafür verantwortlich, dass in diesem Fall gegen die Empfehlung verstoßen wird.

Er stellt die Anfrage, auf welchen Untersuchungen die Prognose basiert, dass 1/3 der Schüler das Abitur nicht schaffen.

Dr. Müller antwortet darauf, dass diese Ergebnisse auf Vergleichen und Erfahrungswerten basieren.

Frau Braun sagt, dass sich diese „Abbrecherquote“ nicht nur auf das Osterburger Gymnasium bezieht, sondern insgesamt für Sachsen-Anhalt gilt.

Sie stellt klar, dass der Landkreis in den kommenden Jahren nicht nur in das Grundschulgebäude, sondern massiv in den gesamten Osterburger Gymnasialstandort investieren muss.

Um den am 07.06.09 neu zu wählenden Kreistag sofort für dieses Vorhaben in die Pflicht zu nehmen, solle das Landratsamt umgehend ein Sanierungskonzept für die Schule erstellen.

Die Mitglieder des Fachausschusses sind 1- stimmig dafür.

An dieser Stelle richtet sie ihren Dank an die Verwaltung und alle anderen, die in der vergangenen Legislaturperiode die umfangreichen Arbeitsmaterialien erarbeitet haben.

zu TOP 6 Zusätzliche Baumaßnahmen aus dem Konjunkturpaket II 2010
Vorlage: 011/2009

Zu diesem TOP übergibt Frau Braun das Wort an Frau Theil.

Frau Theil informiert darüber, dass jetzt tatsächliche Zahlen darüber vorliegen, welche Mittel zur Verfügung stehen.

Die Verteilung der Mittel wurde entsprechend der Schülerzahlen vorgenommen. Auf der Grundlage des Schlüssels der Schülerzahlen erhält der Landkreis Stendal eine pauschale Summe von 4.375.875 €. Der Eigenanteil in Höhe von 12,5 % = 546.984 € ist Bestandteil der Gesamtsumme.

In der vorliegenden Beschlussvorlage sind die zusätzlichen Baumaßnahmen an Schulen genannt, für die diese Mittel eingesetzt werden sollen: Sekundarschule Bismark, Gymnasium Tangermünde, Gymnasium Osterburg.

Unter die separate „Maßnahme für kommunale Weiterbildung“ fällt das Objekt der Kreisvolkshochschule Osterburg.

Für die zur Zeit genutzten Unterrichtsräume hat die ALS Eigenbedarf angemeldet.

Hier ist geplant, dass die Volkshochschule und Musikschule in das jetzige Gebäude der Förderschule Osterburg einziehen, nachdem diese wiederum in das jetzige Gebäude der Berufsschule Osterburg gezogen ist.

Die Anträge für alle genannten Maßnahmen können bis spätestens 30.06.09 an die Investitionsbank gerichtet werden. Die Leitlinien lassen es zu, dass die Entscheidung des Kreistages vom 24.09.09 nachgereicht werden kann.

Frau Braun ist für diese Lösungsvorschläge.

Sie fragt an, ob denn die Arbeiten in Haus A und Haus B im Gymnasium Osterburg fertig sind, wenn das Haus D in Angriff genommen wird .

Frau Linzner antwortet mit Nein.

Auch hier laufen dann noch Maßnahmen, die 2009 begonnen werden.

Herr Zimmermann steht dem sehr hohen Eigenanteil von 12,5 % skeptisch gegenüber, da es für den Landkreis dann keine Möglichkeiten mehr gibt, andere Maßnahmen durchzuführen.

Frau Braun findet, dass die genannten Maßnahmen berechtigt sind.
Einige davon stehen schon seit Jahren im Investitionsplan.

Frau Theil unterstreicht, dass es keinen Sinn macht, solche großen Baumaßnahmen zu splitten und in Abschnitten auszuführen.

Frau Braun bittet um das Votum zur vorliegenden DS 011/09.

Die Mitglieder des Fachausschusses nehmen die Beschlussvorlage 1- stimmig an.

einstimmig zugestimmt

**zu TOP 7 Konjunkturprogramm der Bundesregierung/ Investitionen zur Förderung von Musikschulen
Vorlage: 013/2009**

Zu diesem TOP erteilt Frau Braun das Wort an Frau Theil.

Frau Theil erläutert, dass es für dieses Konjunkturprogramm zur Förderung von Musikschulen

zur Verteilung der Mittel eine Landesliste gibt und der Landkreis Stendal eine Vorhabensanmeldung zum Vorhaben: „Umnutzung der Förderschule „Anne Frank“ Osterburg als Musikschule und Kreisvolkshochschule“ gestellt hat.

Der Eigenanteil von 12,5 % ist dabei vom Landkreis selbst zu tragen.

Die Entscheidung zur möglichen Förderung obliegt dem Kultusministerium.

Insgesamt stellt das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt aus dem Konjunkturpaket II für die Förderung von Musikschulen Mittel in Höhe von 17 Mio. Euro zur Verfügung.

Es gibt bisher keine Förderzusage, jedoch wird der Antrag des Landkreises Stendal als förderwürdig befunden. Und diese Antwort ist zumindest positiv .

Frau Braun dankt Frau Theil für die Erläuterungen und bittet die Mitglieder des Fachausschusses um ihr Votum.

Die Mitglieder des Fachausschusses nehmen die Beschlussvorlage 1- stimmig an.

einstimmig zugestimmt

zu TOP 8 Anfragen und Hinweise

Herr Prange erkundigt sich nach der Prioritätenliste der EU- Schulbaufördermittel und ob die Fördermittelbescheide dafür schon vorliegen.

Die Fachausschussmitglieder berichten, dass es darüber bereits im März 2009 Veröffentlichungen gab.

Frau Theil spricht noch einmal an, dass es in Sachsen- Anhalt 37 Förderanträge von Schulen gab, für die 90 Mio € zur Verfügung gestellt werden sollen.

Für den Landkreis Stendal sind davon 4 Objekte partizipiert:

Sekundarschule“ Am Weinberg“ Havelberg mit	5,00 Mio
Grundschule Bismark mit	1,67 Mio
Grundschule Tangerhütte mit	2,37 Mio
Grundschule Seehausen mit	1,59 Mio
<u>Gesamt</u>	<u>10,63 Mio</u>

Damit hat der Landkreis von den insgesamt 90 Mio für den ersten Vergabezeitraum einen Anteil von 10,63 Mio (rund 12 %) erhalten. Andere Landkreise, wie z.B. der Altmarkkreis Salzwedel , sind sehr enttäuscht, da sie nur 2 Schulen gefördert bekommen.

Ausschlaggebend für die Entscheidung war für alle Schulen das pädagogische Konzept.

Da die Sekundarschule Osterburg bisher leer ausging, soll noch einmal die 2. Antragsphase von September- November 2009 genutzt werden.

Dazu muss das pädagogische Konzept intensiv überarbeitet werden, was der Schule bewusst ist. Der Kreistag müsste dazu auch noch einen Beschluss fassen.

Die 37 Anträge der Schulen wurden nach einem Punktekatalog bis 100 Punkte bewertet. Einige der Schulen hatten dabei sehr gute Konzepte und konnten 75- 98 Punkte erreichen.

Frau Braun dankt Frau Theil für die Ausführungen und dem Amt für den großen Einsatz bei der Antragstellung auch in Zusammenarbeit mit den Verwaltungsgemeinschaften.

Herr Zimmermann fragt im Auftrag von Herrn Oeberst an, ob die jetzige auferlegte Haushaltssperre Auswirkungen auf die Beschaffung von Unterrichtsmitteln hat.

Frau Dr. Bergmann antwortet darauf, dass alles das, was möglich ist, auch getan wird.

Die Schulen sollen vorrangig im 2. Schulhalbjahr berücksichtigt werden. Allerdings besteht die Hoffnung, dass die Haushaltssperre dann auch aufgehoben wird.

Frau Braun bezeichnet die Beschaffung von Unterrichtsmitteln als kommunale Pflichtaufgabe und die Haushaltssperre darf ihrer Meinung nach hier nicht greifen.

Frau Theil entgegnet darauf, dass die Haushaltssperre durch den Landrat erlassen wurde und dass die Gruppen 5 und 6 dort mit betroffen sind. Es handelt sich hierbei im Einzelplan 2 um eine Summe von 56.000 €

Frau Braun schlägt vor, den Part der Beschaffung von Unterrichtsmitteln für Schulen aus der Haushaltssperre herauszunehmen, und die 56.000 € nicht einzusparen.

Gerade jetzt zu den Wahlen sind eingesetzte Mittel für die Bildung die beste Investition.

Über Frau Theil wird die Empfehlung des Fachausschusses an den Landrat gegeben, die Mittel konsequent einzusetzen und auszugeben.

Die Mitglieder des Fachausschusses sind 1- stimmig dafür.

Frau Schwarz bedankt sich für das Rederecht im Fachausschuss in dieser Legislaturperiode.

Der unermüdliche konstruktive Gedankenaustausch hat ihre Arbeit als Kreiselterratsvorsitzende auf jeden Fall sehr gefördert.

Frau Braun gibt diesen Dank zurück.

Ebenso dankt sie allen anderen für die guten Beiträge und die sachkundige Mitarbeit.

Sie wünscht sich auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit und alles Gute für die Zukunft.

Frau Dr. Bergmann verweist noch auf das ausgereichte Material zur Eingangsklassenbildung für die Klassenstufe 5 im Schuljahr 2009/10.

Dabei beträgt der Übergang von der Grundschule zur Sekundarschule 58,0% und der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium 42,0 %.

Außerdem weist sie darauf hin, dass die Genehmigungen zur Bildung der 1. Klassen für die Grundschulen Krüden, Groß Garz und Werben eingegangen sind.

Desweiteren gibt sie den aktuellen Stand für die weitere Beschulung der Kinder aus der Förderschule Tangerhütte bekannt.

Der Kreistagsbeschluss zur Schließung der Förderschule für Lernbehinderte „Rosa Luxemburg“ in Tangerhütte zum 01.08.2009 als eigenständige Schule ist am 23.04.09 erfolgt und die Elternversammlungen sind abgeschlossen. Inzwischen haben sich auch alle Kinder und Eltern entschieden, in welche Schule sie gehen wollen.

Ab dem Schuljahr 2009/10 bzw. 2010/11 bestehen hier folgende Möglichkeiten:

- Schulbesuch an der Grundschule Tangerhütte in Integrationsklassen- und/oder Kooperationsklassen in Tangerhütte
- Schulbesuch im Gemeinsamen Unterricht an der Heimatschule
- Integration der Sekundarstufe in die Sekundarschule „W. Wundt“ Tangerhütte
- direkte Beschulung an der Förderschule für Lernbehinderte „Pestalozzi“ Stendal

Frau Dr. Greve vom Kultusministerium informierte ferner, dass folgende Grundschulen die Genehmigung zur Bildung von Integrationsklassen erhalten werden:

- Grundschule Tangerhütte
- Grundschule Havelberg
- Grundschule Seehausen
- Grundschule Bismark
- Grundschule „Nord“ Stendal

Die Grundschul Kinder werden im wesentlichen an der Grundschule Tangerhütte in Integrationsklassen unterrichtet.

Alle Klassen ab Klassenstufe 5 verbleiben noch 1 Jahr im Gebäude der Förderschule „Rosa Luxemburg“ Tangerhütte, allerdings als ausgelagerte Klassen der Förderschule für Lernbehinderte „Pestalozzi“ Stendal. Die Weiterbeschulung nach den schon dargestellten Varianten wird mit dem Kultusministerium und dem Landesverwaltungsamt im Schuljahr 2009/10 geklärt.

Mit dieser Lösung sind alle Betroffenen einverstanden.

Frau Braun ist gespannt darauf, ob dieses „Modellprojekt“ funktionieren wird.

Da es keine weiteren Anfragen und Hinweise gibt, beendet Frau Braun den öffentlichen Teil der 46. Sitzung des Fachausschusses.